

# KONTAKTE

Pfarrbrief St. Franziskus Nov. 2020





## **Nicht systemrelevant!**

Es war und ist schon eine Ernüchterung:

Die Kirche in Form der Pfarrgemeinde ist nicht systemrelevant, nicht für den Staat, die Stadt, die Gesellschaft als solches und auch nicht für sehr viele Katholiken.

Dies zeigt sich in den staatlichen Vorgaben und Regelungen – vor allem während des „Lock-Down“, es zeigt sich in den Medien, in denen kirchliche Stimmen kaum zu hören waren (es hat sie aber wirklich gegeben!)

Es zeigt sich aber auch in der Nachfrage nach unseren Diensten: Trotz mehrfacher Einladung per Brief, Wochenanzeiger, Internet, meldete sich so gut wie niemand, der einen Besuch oder zumindest ein Telefonat von uns wünschte, die Kirchen blieben und bleiben so leer, dass wir keine Anmeldung durchführen müssen, Anfragen zur Nutzung unserer Räume erreichen mich überwiegend aus Kreisen der Wirtschaft, von sozialen Einrichtungen und aus dem Bereich der freien Kulturschaffenden, langsam auch wieder aus unseren Kreisen.

Vielleicht ist diese Ernüchterung (von wegen „Not lehrt beten“) für uns heilsam.

Mich jedenfalls macht dies nachdenklich: Zuallererst über mein Verhalten, über unser Team von Haupt- und Ehrenamtlichen und über das „System“ Gemeinde überhaupt.

Vielleicht war ich zu passiv – gerade im Frühjahr – hätte mich entschiedener, lauter, vernehmlicher, kreativer melden müssen? Wie gut kenne ich die Menschen, die hier leben und die irgendwie etwas von Gott und seinem „Bodenpersonal“ erwarten und brauchen?

Möglicherweise erleben wir gerade auch eine große Veränderung in der Kirche: die klassische Gemeinde, die sich in den letzten 200

Jahren gebildet und auch vielfach segensreich bewährt hat, passt nicht mehr zu einem Großteil der Menschen, die hier leben.

Gewiss: Einzelne – gerade auch unter den hier Lesenden – schätzen die Form der Gemeinde immer noch und wollen diese nicht missen.

Gewiss: Viele Menschen wollen so oder so nichts vom Gott Jesu Christi wissen.

Aber es gibt auch die nicht zu kleine Schar derer, die durchaus nach authentischen Boten Jesu Christi suchen und es gibt jene, die einfach in seelischer, finanzieller oder gesundheitlicher Not sind und den Beistand der Diener Gottes bewusst suchen oder sich darüber freuen würden.

Was also ist zu tun?

Zunächst müssen wir, die wir bislang die Gemeinde repräsentiert und auch getragen haben, beten, nachdenken und miteinander reden: wie geht es weiter?

Dann müssen wir gleichzeitig auch herausfinden, womit wir als Kirche in dieser Zeit wirklich dienen können, was Menschen von uns erwarten.

Schließlich werden wir uns trauen müssen, manches zu lassen und Neues zu wagen...

Gott segne uns und alle Menschen, die diesen Segen erbeten!

Ihr Pfarrer

Michael Schlosser

## **Krippenfreu(n)de**

Unsere Krippe in der Vorhalle von St. Franziskus ist wahrhaft eine Augenweide!

Seit vielen Jahren ändert sie alle paar Wochen ihr Gesicht und zeigt ein neues Bild!

Welch eine Freude für die Kinder, Welch ein Segen für Erwachsene!

Zweimal im Jahr trifft sich dafür ein kleines Team, das miteinander vereinbart, wann welche Szene gezeigt wird und wer sich um was kümmert:

Wir haben geschickte Frauen, die sich um Gewänder und überhaupt um alle Figuren und kleine Details kümmern (Frau Berger, Frau Böhm, Frau Stakowsky, Frau Schirmeyer)

Wir haben versierte Männer, die sich um die Leinwand, die Szenerie, die Technik und die Inszenierung kümmern (Herr Professor Pittner, Herr Hierl, Herr Müller, Mesner Schirmeyer, Herr Rückerl)

Wir freuen uns über neue Gesichter, die mit Ideen und Geschick sich an dieser schönen Arbeit beteiligen!

Als Pfarrer danke ich diesen stillen Helfern von ganzem Herzen!

Michael Schlosser



Auf dem Weg nach Bethlehem



Weihnachten



Die Heiligen Drei Könige

(Alle Fotos: Bernhard Ehstand)

## Die Kar-und Ostertage in Zeiten von Corona

Ostern kam in diesem Jahr aufgrund der Coronakrise für mich auf ganz leisen Sohlen daher. Ich habe mich mit einem kleinen Team auf die Gestaltung der Kar-und Ostertage im Kirchenraum St. Franziskus konzentriert. Mir war es wichtig, visuell sowie durch besondere Texte den Kirchenbesuchern diese besonderen Tage nahe zu bringen.

Begonnen haben wir am **Palmsonntag**.



Am Kinderaltar konnten die Kinder etwas für sich entdecken. Wir luden über das Internet im Marienkäferbrief dazu ein, die Kirche zu besuchen und etwas mitzunehmen. Gesegnete Palmzweige, Friedenstauben sowie kleine Überraschungsgeschenke.



Im Vordergrund stand bei dieser Darstellung Jesus als den Friedenskönig darzustellen. Das Gebet vom hl. Franziskus „Herr mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens“ lud dazu ein, ganz besonders für den Frieden in der Welt zu beten.

Am **Gründonnerstag** stand Jesus als Gastgeber aller Menschen egal welchen Alters, Standes oder Volkes im Mittelpunkt der Betrachtung. Brot und Wein als Zeichen seiner liebenden Gegenwart auch heute.

Das Gemälde von Sieger Köder „Das Gastmahl mit den Ausgegrenzten“ wollte eindrücklich sagen, hier werden alle Menschen an den Tisch der Liebe eingeladen.





Der **Karfreitag** stand ganz im Zeichen des Kreuzes und der gelebten Liebe von Jesus, die auch vor dem eigenen Tod nicht halt macht. Dem Kreuz zu Füßen liegen das aktuelle Leid dieser Welt. Nach der Karfreitagsliturgie wurde schließlich das Kreuz enthüllt.



Als Abschluss schließlich **Ostern**: Das neue Leben wird gefeiert im Ostergarten mit Maria Magdalena, der Apostelin der Apostel, die zur ersten Zeugin des aufgestandenen Jesus wird.

**Alexandra Scheifers**  
( Seelsorgerin im PV Mariahilf, St. Franziskus)

Bilder: Alexandra Scheifers, Bernhard Ehstand

## **„Wie haben denn unsere Seelsorger die Karwoche und das Osterfest 2020 erlebt?“**

wurden wir gefragt. Gerne schreibe ich etwas Persönliches dazu. Es setzt ein mit dem Shutdown. Klar ist Frau tapfer, es dient einem guten Anliegen – auch kirchliche Großveranstalter treten zurück. Schließlich zahlen so viele in unserer Gesellschaft jetzt einen hohen Preis, für die Gesundheit. Aber so alternativlos, wie der nüchterne Satz unserer Landesmutter „ein Virus kennt keine Feiertage“ einem zunächst erschienen war, als sich die Feiertage näherten, überkam mich doch zunehmend Traurigkeit. Das wichtigste aller Feste nicht miteinander feiern zu sollen, die so tief für unser Leben bedeutsamen Glaubensinhalte einfach bei Seite lassen? Ist das richtig? Bisher der Höhepunkt im Glaubensjahr, soll der heuer glanzlos einfach ausgefallen? Sollen wir wirklich jede/r zuhause vor dem Fernseher diese Feiertage verbringen, wie es kranke und oft alte Menschen tun? Solidarität der ganz eigenen, schmerzlichen Art...

Dann ereignete sich im Fernsehen der Vorspann, diese einsame Freitagabendfeier des Heiligen Vaters in Rom, die schon alles in sich trug. Erstmals sprach er darin den Urbi et Orbi Segen außerplanmäßig und verband ihn mit einem weitgehenden Ablass für die Kranken. Ihr beizuwohnen war ein gewaltiger Auftakt. Ich ertappte mich beim Auflösen des Knotens. Papst Franziskus hatte ja in Rom zuvor allein eine Wallfahrt zum verehrten Schutzkreuz aus der Pestzeit gemacht und auch zum hoch verehrten Madonnenbild, das die Stadt beschützt. Er hatte damit unser aller Einsamkeit vorweggenommen. Und nun predigte er so ausgezeichnet aus dem Glauben heraus wider die Angst! Ich hätte die ganze Feier hindurch weinen mögen und tat es hier und da auch.

Aber es waren keine niederschmetternden Tränen. Sie setzten etwas frei, was zuvor innerlich wie weg gesperrt erschien in dem übermächtigen Schrecken: Die Hoffnung, Zuversicht und Tatkraft des gläubigen Menschen. Nie zuvor habe ich es so tröstlich und tief empfunden, mit der ganzen Weltkirche in intensiver geistiger

Verbindung zu stehen, in einer Demut, die dem Höchsten galt, der unserer aller Herr über Leben und Tod ist. „Warum habt ihr solche Angst? Habt ihr denn noch keinen Glauben?“ (Mk 35,40).

Viel mehr als sonst gebetet wurde generell in diesen Tagen. Das hatte schon ganz früh begonnen und sich quasi wie von selbst organisiert auch über die geteilten WhatsApp Nachrichten mit Freundinnen und Weggefährten. In denen wurde sich gegenseitig informiert und bestärkt, wurden gute Gedanken zum Aufbau einer neuen Zukunft miteinander geteilt und es wurde auch gelacht angesichts dieser verrückten Situation. Aber – wie selbstverständlich – wurde auch viel miteinander gebetet. „Stell heute Abend um 19:00 Uhr eine Kerze ins Fenster zum Zeichen und dann bete...“ So einfach kann das angeschoben werden.

Diese Kettengebets-Fäden, die im Crossover gewoben wurden von Wildfremden zu Wildfremden über „einander innerlich Nahe“ und ausgespannt wurden über Weltanschauungs- und Religionsgrenzen hinweg, wie ein mentales Sicherheitsnetz, das war eine ganz neue Erfahrung. Mich erinnerten sie an die Worte des neuen geistlichen Liedes „Wir knüpfen aufeinander zu, wir knüpfen aneinander an, wir knüpfen miteinander Schalom, ein Friedensfest“. All die guten Gedanken und die mentale Kraft, die darin miteinander geteilt wurden, gebündelt zugunsten jener, die sie jetzt so ganz besonders brauchen... Beten ist nicht hilflos. Beten ist eine unserer legitimen Waffen als Christen, ebenso wie Worte, so sagte es der Heilige Vater. Und so zeigen es uns auch die „Danke“-Spots im Fernsehen.

Es blieb einem so viel Zeit, über den Tellerrand des Gewohnten und Vertrauten hinaus zu schauen und dabei Vertrautes zu finden, das einen neu zu trösten vermocht hat in diesen Tagen.

Die Karwoche- und Ostergebräuche in der Familie pflegten und feierten wir freilich wie jedes Jahr, eine Spur bewusster vielleicht.

Ganz neue Wege beschritten wir als Seelsorgerinnen und Seelsorger für unsere Gemeinden im Rahmen dessen, was uns möglich war – so

mit unserem Versuch einer „Online-Seelsorge“ über die Homepage. Haben Sie die Fülle unserer Ansprachen und Gebete dort gefunden und vielleicht auch schätzen können? Wir konnten im Team verborgene Talente entdecken, wie sie etwa in den Bildern von unseren schön geschmückten Pfarrkirchen zu sehen waren oder in den Briefen des „Marienkäferls“ an die Kinder erfahrbar wurden. Einen besonderen Dank unseren Kolleg(inn)en und Mesnern an dieser Stelle!

Ich lernte persönlich eine ganze Menge von und mit den ehrenamtlich Tätigen in unserem Pfarrverband, beispielhaft in einem, der namentlich bestimmt nicht genannt sein will, über dessen sachlich fundiertes, zeitintensives, hochherziges Engagement für unsere Gemeinden ich in diesen Tagen aber nicht schweigen will und kann.

Danke dir, Stefan Röser, unserem Homepagebetreuer! Danke für die klasse Arbeit und Zusammenarbeit im Aufschließen neuer, zeitgemäßer Kommunikationswege. Musste einmal gesagt werden...



Herzlich,

Ihre

Maria Lutz, Pastoralreferentin

Unsere [Homepage des Pfarrverbands Mariahilf und St. Franziskus](https://www.erzbistum-muenchen.de/pfarrei/pv-mariahilf-st-franziskus-muenchen/st-franziskus-muenchen-untergiesing) erreichen Sie unter:

<https://www.erzbistum-muenchen.de/pfarrei/pv-mariahilf-st-franziskus-muenchen/st-franziskus-muenchen-untergiesing>

## Die Heilige Corona

In unserer Kirche Sankt Franziskus lagen im April Heiligenbildchen aus. Es handelte sich um die Heilige St. Corona. Wer sie dort abgelegt hat, hat das sicher mit Blick auf die heutige Zeit getan. Auf der Vorderseite ist das Andachtsbild von *St. Corona im Wechsel* zu sehen. Innen stehen Gebete. Den Text auf der Rückseite zitiere ich hier:

*Der Überlieferung zufolge erlitt die heilige Corona zur Zeit einer Christenverfolgung (im Jahr 160 oder 177) im Alter von 16 Jahren gemeinsam mit dem heiligen Victor von Sienna, einem Soldaten, das Martyrium.*

*Während Victor gemartert wurde, soll Corona zu ihm gekommen sein und ihm Trost und Mut zugesprochen haben. Aus diesem Grunde wurde sie verhaftet und verhört. Schließlich banden sie ihre Peiniger zwischen zwei herabgezogene Palmen, die sie beim Emporschnellen zerrissen. Victor wurde enthauptet.*

*Die heilige Corona wird als besondere Schutzpatronin gegen Seuchen um ihre Fürbitte angerufen und auch bei Geldangelegenheiten.“*

Über diese Heilige gibt es viele weitere Informationen. So soll sie im 2. oder 3. Jahrhundert nach Christus in Ägypten oder Syrien geboren worden sein. Sie soll entweder die Frau eines Freundes des heiligen Victor oder seine Frau bzw. seine Verlobte gewesen sein. Außerdem ist sie, wie viele Quellen berichten, auch Schutzheilige der Metzger(!), der Schatzgräber und der Geldwechsler, ebenso für Glücksspieler. Vor allem wird sie auch bei Seuchen angerufen.

Begraben wurde sie, den Annalen gemäß, in Norditalien. Deren Bewohner bedurften ihrer Hilfe dieses Jahr besonders...

Die Hl. Corona wird an zahlreichen Orten in Österreich und Deutschland verehrt, z.B. in St. Corona am Wechsel in Österreich, in Staudach bei Massing und in der Pfarrkirche in Roding.

Hans Bergdolt



PS: Es gibt nicht nur das Heiligenbildchen, das in unserer Kirche lag. In Ebay wurden drei andere Heiligenbildchen und eine alte Schrift erfolgreich versteigert.



## Firmung 2020

Der große Firmgottesdienst mit fast 40 Firmlingen Anfang Juli konnte ja leider nicht stattfinden, weil Hygiene- und Abstandsregeln, Infektionsschutz und Pandemiebekämpfung freudige Begeisterung verhindert haben.

Im Herbst fanden nun in vielen Pfarrgemeinden mehrere Gottesdienste in Kleingruppen statt, Firmspender waren die Pfarrer.

Bei uns im Pfarrverband haben wir im Oktober in beiden Kirchen jeweils zwei Gottesdienste mit Herrn Pfarrer Schlosser gefeiert. Dafür hatten sich zunächst stolze 26 Jugendliche angemeldet, von denen auch fast alle noch an einem Vorbereitungstreffen Ende September teilgenommen haben, mit eigenem Hygienekonzept, unter Einhaltung sämtlicher Regeln und Vorschriften. Unser wirklich großartiges Team und nicht weniger die großartigen jungen Christinnen und Christen haben diese Herausforderungen in beeindruckender Weise gemeistert.

Nicht alle Jugendlichen dieses Firmjahrgangs wollten sich freilich unter den besonderen Bedingungen firmen lassen; manche warten und hoffen auf nächstes Jahr, für manche hat sich das Thema Firmung wohl (vorerst?) erledigt. Und leider haben auch bis kurz vor den Firmterminen doch noch etliche Bewerberinnen und Bewerber wieder abgesagt, weil einfach Angst und Unsicherheit so dermaßen Besitz ergriffen haben von allen Bereichen unseres Lebens.

So konnte Herr Pfarrer Schlosser noch insgesamt 20 junge Menschen firmen, stärken mit dem Geist Gottes:

Hannah **Ekezie**, Franziska **Feldmeier**, Lilli **Kreissl**, Johann **Kruis**, Paul **Staudigl**, David **Dobmeier**, Silas **Gattung**, Benedikt **Pöll**, Hubert **Kornel**, Xari **Wimbauer**, Anton **Albers**, Mathilda **Höing**, Sebastian **Modl**, Delia **Lüdicke**, Nika **Jukic**, Lillian **Kruse**, Ludwig **Meier**, Yasmin **Schütz**, Annika **Högl**, Lukas **Hoblaj**

Euch gelten unser Gebet und unsere Hoffnung, dass Ihr mal mit weniger Angst und mehr Mut als wir diese Kirche und diese Gesellschaft voranbringt, gestaltet, ganz einfach rockt!

Wie bei vielen anderen Themen auch, war der Anlass ein höchst unerfreulicher, aber nicht alle Ergebnisse sind deshalb schlecht. Wir werden darauf aufmerksam gemacht, was wirklich wichtig und nicht verhandelbar ist, wo aber neue Denkansätze und Aspekte möglich sind, unseren Horizont erweitern, auch pastoral, liturgisch, theologisch.

So waren die Firmgottesdienste in diesem Jahr sicher sehr viel familiärer und persönlicher und dadurch besonders intensiv.

Die jungen Christinnen und Christen wurden von ihrem eigenen Pfarrer gefirmt, nicht von einem ihnen völlig unbekanntem Träger noch höherer kirchlicher Würden.

Das mag aus personellen Gründen nicht überall ein Glücksfall sein, in unserem Pfarrverband aber auf jeden Fall.

Wenn wir also lernen und das Gute behalten wollen, bleiben wir bitte bei diesem Modell. Eine Pandemie hätte es dazu nicht gebraucht, oder doch?

Vor allem nochmal vielen Dank an alle Beteiligten und Engagierten, ganz besonders an Euch junge Menschen, die Neugefirmtten und die, die noch warten. Ihr seid eine große Bereicherung!

*Diakon Tobias Triebel*

## Erinnerungen zu ungewöhnlicher Zeit

Wie geht es dir mit Corona?" Auf diese schriftliche Frage eines Freundes wollte ich mit allem antworten, was mich stört, was mich bedrückt und worüber ich mich ärgere. Und abschließend mit "Grüße aus der Einsiedelei in der Au". Zum Glück hat mich meine Frau davon abgehalten und mich darauf hingewiesen, dass es doch auch für mich viel Schönes gibt, von dem ich meinem Freund berichten kann.

Weil ich Medikamente bekomme, die mein Immunsystem stark runter setzen, hat mir mein Arzt dringend empfohlen, in geschlossenen Räumen Kontakte mit Menschen zu meiden, die nicht zum eigenen Haushalt gehören. Und trotzdem ist es mir bei genauem Nachdenken nicht schwer gefallen, das Positive zu sehen - nach dem Motto des Kabarettisten Werner Finck: "Wer lachen kann, dort wo er hätte heulen können, bekommt wieder Lust zum Leben."

Wie oft hört man - auch von ganz gescheiterten Mitmenschen und Freunden: "Corona ist gar nicht so schlimm. Ich bin nicht so ängstlich." Dann werden Statistiken zitiert, dass zum Beispiel nur 20 Prozent der Infizierten andere anstecken, dass mehr als die Hälfte der Infizierten Corona ohne Symptome übersteht, oder auch dass unser Gesundheitssystem bestens auf die Pandemie vorbereitet ist. Dazu fällt mir ein, dass ein Flugzeug das sicherste Verkehrsmittel ist, doch wenn es abstürzt, sind die Chancen zu überleben sehr gering! Und bei Corona? Wenn ich zu der Hälfte gehöre, bei denen die Krankheit schwer verläuft, weil mich einer von den 20 Prozent Infizierten angesteckt hat?

In der ersten Zeit, wo es noch kaum Informationen und keine Statistiken gab, haben sich mit wenigen Ausnahmen alle an die strengen Vorschriften von Virologen und Politikern gehalten. Wir sind einmal täglich kurz spazieren gegangen, die Hochstraße entlang bis zum geschlossenen Brauereibiergarten. Dort trafen wir Tochter und Enkelkinder. Und wir freuten uns, wenn Diakon Heil oder Frater Gregor vorbeikamen und sich Zeit nahmen für einen Gedankenaustausch.

## Die Welt mit anderen Augen sehen

Das Positive der Pandemie-Beschränkungen: Man hat ganz viel Zeit. Bei mir hat sich die Sicht auf die Welt um mich total verändert. Wie habe ich mich über die ersten aufblühenden Rosen gefreut! Dann kamen die schwerfälligen dicken Hummeln und haben Blütenstaub



gesammelt - vor allem auch in den Mohnblüten gut zu beobachten.

Nicht lange und an den Gewürztopfen auf der Fensterbank hat es gesummt und gebrummt, weil Bienen, Hummeln und Schmetterlinge um die Wette bestäubt haben. Die Königskerze wurde so groß, dass man meinte, sie wolle im Himmel Grüß Gott sagen.

### ***Biene auf Königskerzenblüte***

Und abends haben die Nachtkerzen ihre Blüten mit einem leisen Blopp geöffnet.

Zeitig im Frühling hat ein Rotschwänzchen-Paar in den Dachbalken



vom Müllhäuschen gebrütet. Als die beiden Jungen geschlüpft waren, mussten wir zur Fütterung den Hof verlassen. Die Vogeeltern saßen mit Schnabel voller Würmchen auf dem Rosenbogen und

### ***Rotschwänzchen im Rosenbogen***

haben so lange lautstark auf uns eingezwitschert, bis wir kapierten, hier haben wir nichts mehr zu suchen.



Und hinten vor der Mauer haben Amseln ihren Nachwuchs großgezogen. Die Amselkinder badeten im alten Topfunter-setzer mit einer Begeisterung, wie wir sie auch von unseren Enkeln kennen.

### ***Ganz junges Amselküken***

Beim Anschauen eines Naturfilms über Meeresbewohner kommen Gedanken, wie wunderbar es doch eingerichtet ist, dass so kleine Fische wie Sardellen ihren sehr viel größeren Fressfeinden entgehen

können, weil sie im Schwarm die Haie, Wale oder Delphine verwirren: Sie schwimmen zu Abertausenden alle in die gleiche Richtung und im nächsten Augenblick wechseln sie diese alle gleichzeitig. Wer sie wohl so "programmiert" hat?

## **Erinnerung an schöne Zeiten**

Die paar Tage zum Ausspannen in Südtirol vor Pfingsten mussten wir absagen, und auch die diesjährige Pilger-Etappe "Zu Fuß nach Rom" konnte wegen Corona nicht stattfinden. Stattdessen habe ich mich lebhaft an die vergangenen schönen Pilgererlebnisse in Österreich und Italien erinnert.



***Erdbiene in einer  
Mohnblüte***

Und wenn man einmal angefangen hat, positiv zu denken, dann sieht man auch die eigene Situation wieder ganz positiv.

Matthias Nauerth (Text und Bilder)

# Weltmissionssonntag 2020

## „Selig die Frieden stiften“ 25.10.2020

Auf allen Kontinenten feiern katholische Gemeinden den Sonntag der Weltmission. Er ist Ausdruck der Verbundenheit im Gebet und in der Solidarität. Vieles ist anders in diesem Jahr.

Die weltweite Coronapandemie schränkt unser Leben in nie gekanntem Maße ein. Sie trifft besonders die Armen auf verheerende Weise. Wir blicken heute nach Westafrika. Die Region zählt zu den ärmsten der Erde. Sie wird destabilisiert von Dürre, Krieg und islamistischem Terrorismus. Die Gesundheitssysteme sind der zusätzlichen Belastung durch Corona nicht gewachsen. Die Kirche vor Ort steht in dieser Situation solidarisch an der Seite der Menschen. Sie spendet Trost und Hoffnung und leistet konkrete Hilfe. So lautet das Motto in diesem Jahr „Selig, die Frieden stiften und Solidarität leben!“ Wir haben die Weltmissionskerze hier in unserer Mitte bereits angezündet.



Wir bringen unsere Gaben vor Gott und verbinden uns in Solidarität und im Gebet mit Christen und Christinnen auf der ganzen Welt.

Wir bringen Brot: Allmächtiger Gott, wir bringen unsere Bereitschaft vor den Altar, solidarisch mit den Armen zu sein. Die Einschränkungen des öffentlichen Lebens durch die Coronakrise bedrohen Menschen mit Hunger. Herr wandle unser Mitgefühl in Tatkraft.

Wir bringen zwei Friedenstauben. Allmächtiger Gott, wir bringen unsere Bereitschaft vor den Altar, Spaltung zu überwinden. Papst Franziskus hat zu einem weltweiten Waffenstillstand aufgerufen. In Westafrika leiden die Menschen unter Terroranschlägen. Herr wandle unseren Egoismus in Frieden.

Wir bringen 2 Hände. Allmächtiger Gott, wir bringen unsere Bereitschaft vor den Altar, eine Menschheitsfamilie zu werden. Verbundenheit und Mitgefühl sind die Grundlage für unser Menschsein. Herr wandle unsere Gleichgültigkeit in Freundschaft.

Wir bringen ein Herz. Allmächtiger Gott, wir bringen unsere Bereitschaft vor den Altar, die Schwächsten nicht zu vergessen. Frauen und Kinder sind die ersten Opfer von Konflikten und auf der Flucht. Herr wandle unser Vergessen in Solidarität.

Wir bringen ein Kreuz, es spricht von der Verbundenheit aller Menschen in Christus und von der Solidarität unter den Menschen. Herr wandle unsere Solidarität in Frieden.

So wollen wir in diesem Jahr besonders für die Menschen in Westafrika beten.

*Alexandra Scheifers,*

*Seelsorgerin im PV Mariahilf, St. Franziskus*

## RUBRIK „KIRCHENTRÄUME“

---

### **Dies ist eine Zeit des Vorwärtsdrängens, jetzt sind neue Ideen gefragt**

*Überlegungen im Vorfeld von Allerheiligen/Allerseelen*



© Klaus Kegebein, in: pfarrbriefservice.de

Gott sei Dank gute Nachrichten! Das Katholische Büro Bayern geht dieses Mal ins Gespräch mit der Bayerischen Staatsregierung unter dem erklärten Ziel: Aufhebung der Beschränkung der Personenzahl bei kirchlichen Feiern im Außenbereich. Und prompt eine Woche danach – die Erfolgsmeldung: Für die Kirchen und ihre Gottesdienste besteht diese Ausnahme, wohl mit Blick auf Allerseelen. Was für ein Aufatmen!

Ich denke an die übervollen Friedhöfe all die Jahre zuvor. Selbst bei beißender Kälte stehen die Menschen in Gruppen um ihre Gräber herum, oft stundenlang. So ist es bei uns auf dem Dorf. Für uns als Kirche geht es an diesem Tag um alles oder nichts.

Wir sterben ja alle einmal und wer wünschte sich für seine geliebten Toten nicht, dass da noch Hoffnung besteht über den Tod hinaus, z.B. auf ein Wiedersehen?! Dass es den Seelen der Verstorbenen gut geht bei Gott, dass sie geborgen seien in der grandiosen Ewigkeit Gottes, dass sie in IHM einen gnädigen, verständnisvollen Richter haben finden können und für ihre Lebensleistung auch Lob erfahren durften, ein Ausruhen jetzt... dort, wo alle Tränen abgewischt werden von unseren Gesichtern, wo keine Klage mehr ist, sondern Friede und Freude.

Ich muss denken an ahnungsvolle Träume, wo einen die/der Verstorbene einmal überraschend aufgesucht hat, so voller Freude und Frieden, mit einem so strahlenden Gesicht, sich ausdrückend in einer geheimnisvoll wortkargen Verschmitztheit, aber auch in einer so dermaßen gewaltigen Präsenz...

Wir Christen hegen Hoffnungen und Ahnungen über dieses Leben hinaus. Ja wir haben sogar Gewissheit davon (erhalten), und zwar durch die Kundgabe Gottes selbst in der Heiligen Schrift und in seinem Mensch gewordenen Sohn Jesus Christus (Offenbarung). Klar, dass unser Glaube gefragt ist, gerade im Nahbereich des Todes und angesichts dessen, was darüber hinaus sich an Geheimnisvollem zuträgt, das noch kaum zu fassen ist dennoch real...

Auch dieses Wissen, du wirst gebraucht als religiöser Mensch von anderen Menschen, weil sie alle auf ihre Weise auch religiös sind, dies ist selbst wie eine Auferstehung mitten im Leben, jetzt in all dieser bleiernen Corona-Krisen-Zeit. Ich denke an die vielen Menschen, die im Trauergespräch über ihre Angehörigen so oft vom Sieg der Liebe gesprochen haben. Ich denke an Weihnachten, wo die Engel über den Feldern singen: „Friede allen Menschen guten Willens“.

Wo ein Wille ist ein Weg – auch für neuen Zusammenhalt, Zusammenarbeit.

Wie also die Feiern durchführen, heuer? Jetzt sind Ideen gefragt.

Was haben wir? Wunderschöne neue Gebetszettel aus dem Erzbischöflichen Ordinariat für das Gebet eines Einzelnen oder einer Familie, wenn sie allein ans Grab gehen will. Schön, nicht zu lang, sie an ihre eigene Kraft zum Segnen erinnernd. Wo bringen wir sie unter? Vielleicht an den Ausgängen der Friedhöfe. Die Beerdigungsinstitute könnten vielleicht Vorrichtungen zur Unterbringung beibringen oder Ideen dafür. Lautsprecher werden wir brauchen und auch ihren freundlichen Service als Ordner: Die Menschen geleiten, ihnen womöglich Hilfestellung geben an dem Ort, wo so viele Engel aus Stein uns an die Gegenwart der Ewigkeit erinnern. Dass es uns leicht wird, Abstand zu halten, die Gebetsstille zu wahren. Musik werden wir brauchen, denn was ist der Himmel ohne Musik?

Dann... wie viele Seelsorger\*innen haben wir, wie viele die anderen Pfarreien? Wie viele Friedhöfe sind es? Vielleicht können wir genug kirchliche Feiern für draußen am Friedhof anbieten, so dass sich die Leute auf diese Weise etwas zerstreuen, dass genug Luft ist zwischen den Familien an den Gräbern und auch noch genug Luft andere Gräber zu besuchen?

Ich merke, wie das Leben einem in die Adern zurückfließt, auch wieder ein bisschen der Eifer für die Sache Gottes, für unseren Einsatz am Dienst für die Mitmenschen. Es erwärmt einen innerlich nach all der Bedrückung der vergangenen Monate, lässt neue Hoffnung aufkeimen. Auferstehung mitten im Leben?

So sehr hoffte ich, dass wir ein gutes Bild abgeben können werden als Kirche an diesem besonderen Feiertag 2020! Dass wir den Menschen entgegenkommen, dass sie sich in unserer Gegenwart ernst genommen und auch gut fühlen dürfen, dass sie getröstet wieder fortgehen von den Gräbern ihrer Lieben. Dieses Mal besonders hoffnungsvoll...

Ich sage es meinem Herrn und Ihnen, liebe Leserinnen und Leser des Pfarrbriefes – am Gedenktag der Heiligen Ursula (d.h. „kleine Bärin“, 21. Oktober 2020).

*Ihre*

*Maria Lutz, Pastoralreferentin*

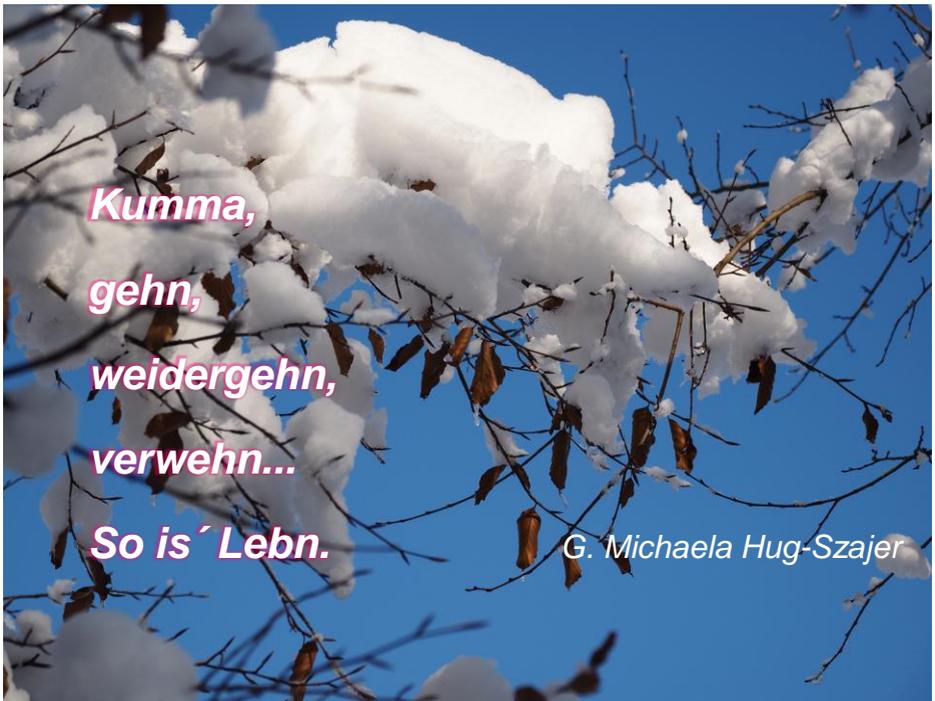


Foto: Bernhard Ehstand

## **Im Gespräch mit unserer Kirchenmaus : Die etwas andere Predigt**

Liebe Kinder, liebe Eltern, Großeltern, liebe Schwestern und Brüder im Glauben, ich habe euch heute einen ganz lieben Freund mitgebracht. Leider ist er noch etwas traurig, da er bislang von mir nur Kirchenmaus genannt wird, er hat noch keinen Namen.

Hallo meine liebe Kirchenmaus, schön, dass du heute unseren Gottesdienst mitfeierst und dabei bist, wenn endlich wieder ein Familiengottesdienst stattfinden kann.

Maus: Ja liebe Alexandra, ich freu mich riesig, dass ich heute hier sein kann. War ja auch schon ganz spannend, die Geschichte von Janne und Finn und dem besonderen Martinstag vom Kindergarten.

Liebe Maus, dieses Jahr ist alles anders. Leider können wir keinen Martinsumzug machen. Und so haben wir uns überlegt, am Martinsabend hier im Stadtviertel ein Zeichen zu setzen.

Maus: Und was wollt ihr machen?

Die Kinder bekommen heute von uns eine Bastelanleitung für eine Laterne. Die können sie mit ihrer ganzen Familie basteln und am Martinstag ins Fenster stellen. So werden alle hier wohnenden Menschen an das Martinsfest und den heiligen St. Martin erinnert.

Maus: Das schaut dann am Abend bestimmt sehr schön aus, überall Lichter in den Fenstern.

Weißt du liebe Maus, wir hatten im Frühling aufgrund der Coronapandemie eine Kerzenaktion. Es haben die Kirchenglocken geläutet und wir haben alle eine Kerze angezündet und ins Fenster gestellt, um zu zeigen, dass wir für die beten, die krank sind, die im Krankenhaus behandelt werden müssen und ganz traurig sind, da ja niemand sie besuchen durfte.

Maus: Ich kann das gut verstehen, dass sich viele Menschen heute einsam fühlen. Auch ich habe hier seit März oft ganz allein in der Kirche gesessen und auf die Kinder gewartet. Manchmal ist mal ein Kind hier herein gekommen.

Liebe Maus, was meinst du, könnten die Kinder mit ihren Eltern und Großeltern, mit Freunden tun, um unsere Welt heller zu machen und um anderen Menschen was Gutes zu tun?

Maus: Hm, Liebe Alexandra, da gibt es doch einiges zu tun. In der Familie haben wir bestimmt kleine Rituale, die uns alle durch diese schwierige Zeit bringen. Gemeinsame Mahlzeiten wenigstens einmal am Tag, ein Tischgebet, oder ein Kreuz auf die Stirn zum Segen für den Tag, sich gemeinsam erzählen, was am Tag schön war und danke sagen, füreinander da sein, wenn man traurig ist.

Und jetzt, wo es so früh dunkel wird, Geschichten vorlesen oder erzählen. Einen Tee oder Kinderpunsch miteinander trinken, gemeinsam etwas spielen, woran alle Freude haben.

Wow, das ist ja schon eine ganze Menge. Aber weißt du, der hl. St. Martin hat seinen Mantel mit dem frierenden Bettler geteilt. Können wir auch was teilen?

Maus: Klar können wir anfangen zu teilen. Unsere Freude können wir teilen, unsere Traurigkeit können wir teilen, wir können unsere Nahrung teilen, wir können einen Teil unseres Taschengeldes bis Weihnachten in eine Spardose stecken und an Weihnachten einem Projekt spenden. Die Kinder können sich gegenseitig in der Schule helfen, wenn jemand nicht mitkommt oder Fragen hat. Wir können in der Familie zusammen was basteln oder kochen, backen und es unseren Großeltern schenken, um ihnen eine Freude zu machen.

Liebe Maus, weißt du, Jesus hat ja zu uns heute gesagt im Evangelium, dass wir Licht für die Welt sind. Das finde ich einen tollen Gedanken. Finn war mit den anderen Kindern aus seiner Kindergartengruppe Janne ein Licht, als sie krank war. Er hat an sie

gedacht und hat sie besucht. Er hat ihr ihre Laterne gebracht und auch den hl. Martin.

Das hat sie total gefreut. Sie hat sich nicht mehr so traurig und allein gefühlt.

Wenn jede und jeder erkennt, dass er und sie ein Licht ist, dann können wir dieses Licht in uns doch mehr und mehr strahlen lassen. Das würde bedeuten, mit viel Liebe auf andere zu schauen, auch in ihnen dieses Licht sehen.

Maus: Liebe Alexandra, das finde ich wunderbar. Weißt du was die Kinder für mich tun könnten, damit auch ich wieder mehr strahlen und leuchten kann?

Liebe Maus, was könnte das sein?

Maus: Die Kinder könnten mir endlich einen Namen geben, ich möchte euch jetzt nämlich öfter besuchen hier und mit euch Gottesdienst feiern.

Liebe Maus, schön, dass du mit uns feiern möchtest. Liebe Kinder bitte, bitte überlegt euch bis zum nächsten Familiengottesdienst am Nikolaussonntag 6.12.2020, welcher Name zu unserer Kirchenmaus am besten passen würde und schreibt an uns.

Wir beide freuen uns schon auf eure Vorschläge.

Maus: Du Alexandra, was dürfen denn die Kinder heute aus dem Gottesdienst mit nach Hause nehmen?

Liebe Maus, sie bekommen eine Bastelanleitung für eine Laterne pro Familie, für jedes Kind ein Ausmalbild vom St. Martin und für jede Familie einen Adventskalender. Liegt alles hier bei der Maria auf.

Maus: Toll, darf ich mir auch etwas mitnehmen?

Klar darfst du. So und jetzt glaube ich, wollen wir wieder gemeinsam miteinander beten und im Glaubensbekenntnis bekräftigen, dass wir mit Jesus und untereinander zutiefst verbunden sind.

**Herzlichst Ihre Seelsorgerin Alexandra Scheifers**



Foto: Alexandra Scheifers

# Neues vom Kinderchor St.Franziskus

Der Ohrwurm ist ein glänzender, länglicher, brauner Käfer, welcher, einmal ins Haus gelangt, nur schwer wieder loszuwerden ist.

Manche Lieder sind wie Ohrwürmer. Einmal gehört, bleiben sie stundenlang im Kopf.

Im Kinderchor St. Franziskus ist dem Ohrwurm ein ganzes Lied gewidmet. Es stammt aus der Feder der Musikpädagogin Julia Lutz, und mit den Zeilen „Ich hab`nen Ohrwurm, der kriecht im Ohr rum...“ erleben wir es hautnah: Die swingende Melodie und die einladende Wortspielerei gehen ins Ohr und fahren in die Beine.

„Mal singt mein Ohrwurm leise, und mal singt er ganz laut. Mal singt er hoch, mal singt er tief, so dass der Hund miaut...“ Auf anschauliche, leicht verständliche Weise werden die Kinder in das Wesen der Musik geführt und mit den Worten: „Heut spielt mein Ohrwurm Schlagzeug, er hat`nen coolen Beat...“kommen die Cajons, auf denen die Chorkinder sitzen zum lautstarken Einsatz.

Neben den tierischen Protagonisten „Ohrwurm“ oder „Rap-Huhn“, sowie der Zubereitung eines musikalischen „Obstsalates“ werden selbstverständlich geistliche Lieder zur Gestaltung von Familiengottesdiensten geprobt.

So laden wir herzlich ein zum

**Familiengottesdienst am 4.Advent, 20.12.2020 um 10.30 Uhr** mit Kinderchor und Flötengruppe.

Kinder im Grundschulalter sind jederzeit zu einer „Schnupperprobe“ willkommen!

Donnerstag, 17.15 – 18.00 im großen Pfarrsaal.

*Elisabeth Waas, Kirchenmusikerin*



**Magdalena, 9 Jahre, Kinderchor**

**St. Franziskus**

Musik macht Freude, sie löst uns aus der Erdschwere  
und lässt die Herzen fliegen

# NEUES VON DER KIRCHENMUSIK

## ST. FRANZISKUS

So viele Konzerte und Veranstaltungen waren nach der erfolgreichen Generalsanierung der „Van den Heuvel“-Orgel geplant...

Nationale und internationale Künstler, die die Klangschönheit der französisch-sinfonischen Orgel präsentieren wollten...

Stimmungsvolle Chorkonzerte in der Vorweihnachtszeit...

„Corona“ verhinderte es.

Zurückschauen können wir im Oktober auf das Konzert des italienischen Virtuosen Paolo Oreni, welches per Videoübertragung das Können des Maestro aus Mailand eindrucksvoll sichtbar machte.

Bis auf eine sechswöchige Probenphase ab September mussten die Proben von Franziskuschor, Projektchor und Band ruhen.

Der eigentlich gesundheitsfördernde Aspekt des Chorsingens durch Freude am gemeinschaftlichen Tun, Anstrengung zum Erreichen eines Zieles und das Trainieren von Atmung, Stimme und Gehör unterlag der Gefahr einer Ansteckung durch die Verbreitung von Aerosolen.

Doch wurde es nicht still in der Pfarrkirche. Das Musizieren in kleinen Besetzungen bleibt erlaubt, und so singen und spielen vorwiegend professionelle MusikerInnen in verschiedenen Besetzungen gemeinsam mit den Kirchenmusikern an der Orgel.

So können wir neben einem hohen Gestaltungsniveau auch sorgen, dass freiberuflich Musizierende Einkünfte haben.

Trotz dieser neuen Vielfalt an Kirchenmusik in St.Franziskus erwarten wir mit Spannung und Vorfreude die Zeit, in der mit unseren ehrenamtlichen, langjährig engagierten Chormitgliedern Probenarbeit und Gottesdienstgestaltungen wieder möglich sind.

Gerne nehmen wir jederzeit neue Mitglieder auf.

Kirchenchor „Franziskuschor“: Dienstag 20.00 – 21.00 Uhr

„Frisco“-Projektchor (neues geistl.Lied):

Montag 17.15 – 18.15 Uhr

Derzeit auf der Orgelepore in der Pfarrkirche

Wir freuen uns auf Sie!

Ihre Kirchenmusiker

Elisabeth und Anton Waas



**Orgelepore St. Franziskus / Foto: Bernhard Ehstand**



# St. Franziskus

Aktuelle Termine für Kinder & Familien



Stand:  
28.10.2020

## Familiengottesdienst

- |            |           |   |  |
|------------|-----------|---|--|
| 08.11.2020 | 10.30 Uhr | Rituale „die uns gut tun  |  |
| 06.12.2020 | 10.30 Uhr | Nikolaus  |  |
| 06.01.2021 | 10.30 Uhr | mit den Sternsängern  |  |
| 17.01.2021 | 10.30 Uhr | Eröffnung der Erstkommunionvorbereitung zum Thema<br>Tauerinnerung                  |  |
| 31.01.2021 | 10.30 Uhr | Familiengottesdienst mit den Erstkommunionkindern zum<br>Thema: Lobpreis            |  |
| 28.02.2021 | 10.30 Uhr | Ökumenischer Familiengottesdienst in Luther   |  |
| 14.03.2021 | 10.30 Uhr | Familiengottesdienst mit den Erstkommunionkindern zum<br>Thema : Beten für die Welt |  |

Änderungen von Terminen oder Rahmenbedingungen werden  
rechtzeitig über unseren Newsletter bekanntgegeben,  
sowie im Internet unter  
[www.franziskus-muenchen.de](http://www.franziskus-muenchen.de) >>> St.Franziskus >>> Familien und Kinder

**Heilig Abend für Kinder**  
**Donnerstag, 24.12.2020 – Pfarrkirche**

**15.30 Uhr**

vor allem  
für Kinder im  
Kindergartenalter



**17.00 Uhr**

vor allem  
für Kinder im  
Grundschulalter



**BITTE BEACHTEN SIE:**

Nach heutigem Stand wird eine Anmeldung zu den Gottesdiensten notwendig sein, die sowohl online über die Webseite, als auch telefonisch über das Pfarrbüro möglich sein wird. Genauere Informationen werden wir über unsere Webseite und unseren Newsletter bekannt geben, sobald sie entschieden sind.

**Infos per Mail ??? Melden Sie sich an bei unserem  
Mailservice von**

***Kinder-in-Frisco@gmx.de***

**Bitte eine Mail schicken, Namen & Geburtsjahrgänge  
Eurer Kinder dazuschreiben und wir informieren Euch  
über die altersgerechten Veranstaltungen und Angebote  
in unserer Pfarrei !**

**Pfarrei St.Franziskus, PGR-Ausschüsse, Hans-Mielich-Str. 14, 81543 München**

**Ehe & Familie**



**Kinderliturgie**



# Dienste der Caritas München Ost im Dekanat Giesing

[www.caritas-muenchen-ost.de](http://www.caritas-muenchen-ost.de)

**Soziale Beratung / Gemeindec Caritas  
Au/Haidhausen/Obergiesing/Untergiesing/Harlaching**  
Balanstraße 28 • 81669 München ☎ 089-45 87 40-0  
✉ [Soziale-Beratung-Giesing@caritasmuenchen.de](mailto:Soziale-Beratung-Giesing@caritasmuenchen.de)

**Schuldner- und Insolvenzberatung  
München Südost**  
Therese-Giehse-Allee 69, 81739 München  
☎ 089-63 89 20-0  
✉ [SIB-Muenchen-Suedost@caritasmuenchen.de](mailto:SIB-Muenchen-Suedost@caritasmuenchen.de)

**Sozialraumentwicklung München Ost**  
Balanstraße 28 • 81669 München  
☎ 089-45 87 40-52  
✉ [Sozialraumentwicklung-M-Ost@caritasmuenchen.de](mailto:Sozialraumentwicklung-M-Ost@caritasmuenchen.de)

**Caritas Freiwilligen-Zentrum München Ost**  
Daphnestr. 29 • 81925 München  
☎ 089-92 00 46-30  
✉ [FWZ-Ost@caritasmuenchen.de](mailto:FWZ-Ost@caritasmuenchen.de)

**Ambulanter Hospiz- und Palliativberatungsdienst**  
Quiddestr. 15, 81735 München  
☎ 089-678 202 40  
✉ [Ambulanter-Hospizdienst-Ost@caritasmuenchen.de](mailto:Ambulanter-Hospizdienst-Ost@caritasmuenchen.de)

**Ambulante Pflege München Südost**  
Balanstr. 28, 81669 München  
Mo-Do 09:00-16:30 Uhr, Fr 09:00-12:00 Uhr  
☎ 089-4 87 40-11  
✉ [Ambulante-Pflege-Sued-Ost@caritasmuenchen.de](mailto:Ambulante-Pflege-Sued-Ost@caritasmuenchen.de)

**Altenheim St. Franziskus**  
Hans-Mielich-Str. 4, 81543 München  
☎ 089-599 768-0  
✉ [st-franziskusmch@caritasmuenchen.de](mailto:st-franziskusmch@caritasmuenchen.de)

**Marianum – Wohn- u. Betreuungsangebot  
für Menschen mit Behinderung**  
Humboldtstr. 2, 81543 München  
☎ 089-624 47 89-0  
✉ [marianum@caritasmuenchen.de](mailto:marianum@caritasmuenchen.de)

**Caritas Werkstatt München**  
Humboldtstr. 2a, 81543 München  
☎ 089-62 27 06-0  
✉ [info-werkstatt-muc@caritasmuenchen.de](mailto:info-werkstatt-muc@caritasmuenchen.de)

**Gemeinschaftsunterkünfte**  
Aschauerstr. 34, 81549 München  
☎ 089-68 09 21 12-1  
Pariser Str. 24, 81667 München  
☎ 089-44 14 05 32  
✉ [alveni@caritasmuenchen.de](mailto:alveni@caritasmuenchen.de)

**Alten- und Service-Zentrum Au**  
Balanstraße 28 • 81669 München  
☎ 089-45 87 40-29  
✉ [ASZ-Au@caritasmuenchen.de](mailto:ASZ-Au@caritasmuenchen.de) / [www.asz-au.de](http://www.asz-au.de)

**Mittagsbetreuung Weilerschule**  
Weilerstr. 1 • 81541 München  
☎ 089-45 87 40-31  
✉ [Mittagsbetreuung-M-Ost@caritasmuenchen.de](mailto:Mittagsbetreuung-M-Ost@caritasmuenchen.de)

**Familien Service Zentrum**  
Balanstraße 28 • 81669 München  
☎ 089-45 87 40-51  
✉ [FSZ-Au-Haidhausen@caritasmuenchen.de](mailto:FSZ-Au-Haidhausen@caritasmuenchen.de)

**Caritas Freiwilligen-Zentrum München Ost**  
Projekt: Kirchenladen Komm& Sieh  
Kirchenstr. 2, 81675 München  
☎ 0160 – 97 52 59 23  
✉ [FWZ-Ost@caritasmuenchen.de](mailto:FWZ-Ost@caritasmuenchen.de)

**Energieberatung & Mobile Werkstatt**  
Kreillerstr. 24 • 81673 München  
☎ 089-43 66 96-10  
✉ [Mobile-Werkstatt-M-Ost@caritasmuenchen.de](mailto:Mobile-Werkstatt-M-Ost@caritasmuenchen.de)  
✉ [Stromspar-check-muc@caritasmuenchen.de](mailto:Stromspar-check-muc@caritasmuenchen.de)

**Kindergarten Orleanstraße**  
Orleanstr. 11 c, 81669 München  
☎ 089-489 18 46  
✉ [Kindergarten-Orleansstrasse@caritasmuenchen.de](mailto:Kindergarten-Orleansstrasse@caritasmuenchen.de)

**Kinderkrippe St. Barbara**  
Balanstr. 74b, 81541 München  
☎ 089-450 81 68-0  
✉ [Kinderkrippe-St-Barbara@caritasmuenchen.de](mailto:Kinderkrippe-St-Barbara@caritasmuenchen.de)

**Caritas Don Bosco Fachakademie  
für Sozialpädagogik**  
Auerfeldstr. 19, 81541 München  
☎ 089-306 58 48-40  
✉ [fak-sozpaed@caritasmuenchen.de](mailto:fak-sozpaed@caritasmuenchen.de)

**Caritas Don Bosco Berufsfachschule  
für Kinderpflege**  
Auerfeldstr. 19, 81541 München  
☎ 089-544 79 29-0  
✉ [bfskinderpflege@caritasmuenchen.de](mailto:bfskinderpflege@caritasmuenchen.de)

*Das Team der Caritas  
München Ost wünscht  
Ihnen allen eine  
gesegnete Adventszeit.*



## DAS GUTE IM SCHLECHTEN ☺

Die letzten 9 Monate haben uns allen gezeigt wie schnell sich unser aller Leben/Alltag doch verändern kann und es betrifft uns ALLE!



Dies sind einige aktuelle Beispiele von positiven Reaktionen von Besucherinnen / Besuchern und Ehrenamtlichen

Wir haben uns wieder daran erinnert, wie schön es ist Briefe zu verschicken und zu bekommen.

Wir haben uns bei langen Telefonaten wieder richtig zugehört.

Wir haben geschaut, ob jemand Hilfe brauchte und diese angeboten.

Wir haben Hilfe gebraucht und diese auch bekommen, weil wir darum gebeten haben.

Wir konnten Dinge wieder neu schätzen, die uns vorher so selbstverständlich erschienen.

Wir haben uns echt gefreut, als wir wieder unsere wichtige Handy-Laptop-Sprechstunde hatten.

Wir haben es genossen, wieder in Gemeinschaft im ASZ Au Mittagessen zu können.

Wir wissen es zu schätzen, Teil einer guten Gemeinschaft zu sein.

Wir freuen uns, aufgrund unserer guten Hygienekonzepte viele unserer Angebote und auch die Beratung offen zu haben.

Wir informieren Sie auch unter: [asz-au@caritasmuenchen.de](mailto:asz-au@caritasmuenchen.de) oder am Telefon : 089 / 45 87 40 29 /Fax: 089 / 45874017

Wir sind gerne für Sie da!

Mit bestem Gruß Ihre

*Uli Stemann /Leiterin*

*Diplom-Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin (FH), Coach (SG)*

Alten- und Service –Zentrum Au

Caritas München Ost

Balanstr. 28, 81669 München

E-mail: [Uli.Stemann@caritasmuenchen.de](mailto:Uli.Stemann@caritasmuenchen.de) Homepage: [www.asz-au.de](http://www.asz-au.de)



## Ambulanter Hospiz- und Palliativberatungsdienst Ramersdorf/Perlach

### **Blitzlicht - Ambulante Hospizarbeit und Corona**

In den Anfangszeiten der Pandemie, die von Schockstarre, über Verunsicherung bis hin zu Informationschaos in jeder Richtung geprägt waren, ist die ambulante Hospizarbeit erstmal komplett zum Erliegen gekommen. Das heißt, dass die Besuche in der Onkologie im Krankenhaus Neuperlach, in Altenheimen und bei den Menschen zuhause schlagartig nicht mehr möglich waren. Telefon, Handy und Computer wurden zum Halten der Kontakte wichtig - sofern überhaupt möglich. Sehr viel Trauer darüber wurde erlebt. In der Hospizbegleitung zuhause haben sich ganz Mutige, mit Einverständniserklärung auf beiden Seiten und natürlich unter Beachtung der geltenden Hygieneregeln, trotzdem zu Spaziergängen verabredet. Heimbewohner\*innen und Patient\*innen der Krankenhäuser hat es am heftigsten getroffen. Der abrupte Besuchsstopp in Kliniken und Reha-Einrichtungen hatte schwerwiegende Folgen für schwerstkranke und sterbende Menschen, sowie für Zugehörige, und nicht zu vergessen, auch für die Pflegenden. Unzählige traumatisierte Menschen jeden Alters blieben schockiert zurück.

Nach der Entspannung der Sommermonate und dem Wiederanstieg von Begleitungen zuhause und im Pflegeheim, hat sich die Lage im Herbst nun leider wieder verschärft. Mit Hilfe von Hygienekonzepten, der strikten Einhaltung von AHA (**A**bstand/**H**ygiene/**A**lltagsmaske) – Regeln, Vernunft, und der Hoffnung, dass nur punktuelle Lockdowns nötig werden, wünschen wir uns, einigermaßen gut durch den Winter zu kommen.

Wir jedenfalls setzen alles daran, für alle, die unsere Hilfe benötigen, da zu sein.

## Letzte-Hilfe-Kurse erfolgreich angelaufen



Ausgebuchte Kurse in den Stadtgebieten Neuperlach/Harlaching /Trudering „Das Lebensende und Sterben unserer Angehörigen, Freunde und Nachbarn macht uns oft hilflos. In diesen Letzte-Hilfe-Kursen lernen interessierte Bürger\*innen, was sie für die ihnen Nahestehenden am Ende des Lebens tun können“ (Auszug aus Flyer). Bei Interesse genügt ein Anruf unter Telefon 67829240, denn für das Jahr 2021 sind weitere geplant. Nähere Informationen unter [www.hospiz-rp.de](http://www.hospiz-rp.de).

## Informationsveranstaltung zur Hospizbegleiter-Ausbildung

Der Hospizverein bietet Grund- und Aufbauseminare zum/zur ehrenamtlichen Hospizbegleiter\*in, nach den Vorgaben des Bayerischen Hospiz- und Palliativverbands, an. Interessierte, die sich mit der Thematik Tod, Trauer und Sterben auseinandersetzen möchten, sind herzlich willkommen.



Termin: 15.12.2020 um 18.00 Uhr in Lätare, Quiddestr. 15, 81735 München. Näheres unter [www.hospiz-rp.de](http://www.hospiz-rp.de)

*Die Tage sind schon grau und trist,  
das Jahr, es geht zur Neige...*

*Ich denk´ an Wärme, Kerzenduft und Tee  
und an des Christbaums grüne Zweige...*



*Wie jedes Jahr beglückt er uns  
im bunt geschmückten „Kleid“,  
erinnert uns an Kommendes -  
das neue Jahr ist nicht mehr weit.*

*G. Michaela Hug-Szajer*

Fotos: Bernhard Ehstand

## *Bitte, tu´s doch!*

*Täglich eine kleine Freude machen,  
verwandle Trauriges in ein Lachen,  
sag´ ein gutes Wort,  
besuch´ jemand -*

*geh´ nicht so rasch wieder fort,  
verschenk´ ein handgeschriebenes Gedicht,  
zaubere jemand ein Lächeln ins Gesicht,  
einen freundlichen Brief versenden,  
für Bedürftige etwas spenden  
oder  
back´ doch mal Plätzchen  
und  
verschicke ein paar Überraschungspäckchen...*

*Der Advent ist dafür die genau richtige Zeit  
und Weihnachten ist nicht mehr weit.*

*G. Michaela Hug-Szajer*

Foto: Gerhard Samereier



# **WEIHNACHTEN,**

*du größtes Freudenfest  
der Christenheit,  
laß' uns das Geheimnis  
der Menschwerdung JESUS  
nicht in Vergessenheit geraten.*



**Foto: Gerhard Samereier**



**Foto: Bernhard Ehstand**

**WEIHNACHTEN,**  
*du Fest der Liebe,  
hülle uns ein  
in dein warmes Licht  
der Hoffnung, Gesundheit  
und des Friedens.*

*G. Michaela Hug-Szajer*



Foto: Helmut Kaiser

Für die ersehnte **WEIHNACHTSZEIT**

*möge Friede dich begleiten,*

*Liebe mach´ sich dir zu eigen.*

*Dankbarkeit für jeden Tag,*

*sich Zeit nehmen – in sich ruhn,*

*für Mensch, Tier und Umwelt Gutes tun-*

*Mit Empathie mach dein Herz weit...*

**d a s** ist der Sinn der **WEIHNACHTSZEIT**.

*G. Michaela Hug-Szajer*

## **Ansprechpartner in St. Franziskus / Ausschussarbeit:**

**Pfarrer:** Michael Schlosser, Dr. Günter Ferg

**Diakon:** Tobias Triebel, Ernst Heil

**Ehe und Familie:** Mecki Maier / Sabine Stich

**Jugend:** Laura Eichenlaub

**Caritas:** Camilla Spörl

**Erwachsenenbildung:** Bernhard Ehstand

**Feste/Feiern:** Christiane Ruckerl

**kfd Teamleitung:** Mecki Maier

**Liturgie:** Stadtpfarrer Michael Schlosser

**Gemeindereferentin:** Alexandra Scheifers, Elisabeth Rappl

**Pastoralreferentin:** Maria Lutz

**Kirchenmusik:** Elisabeth und Anton Waas

**Öffentlichkeitsarbeit:** Gerhard Samereier

**Umweltbeauftragte:** Bernhard Ehstand und Johann Ruckerl

**Pfarramt St. Franziskus:** Edeltraud Schober (Sekretärin)  
Edeltraud Gmeiner (Buchhaltung)

**Telefon:** 089/65 08 97; Fax-Nr. 089/65 00 06

**Mail-Adresse:** [St-Franziskus.Muenchen@ebmuc.de](mailto:St-Franziskus.Muenchen@ebmuc.de)

**Web-Seite:** <https://www.franziskus-muenchen.de>

### **Öffnungszeiten des Pfarrbüros:**

Dienstag 8:30 – 12:00 Uhr und 14:00 – 16:00 Uhr

Donnerstag 8:30 – 12:00 Uhr und 14:00 – 17:00 Uhr



## Besondere Gottesdienste in der Advents- und Weihnachtszeit:

Jeden Freitag im Advent  
06.00 Uhr Rorate (bei Kerzenlicht)

### Sonntag, 29.11. November 2020      **1. Advent**

08:30 -09:00 Uhr Beichtgelegenheit

09.00 Uhr **Eucharistiefeier** – Cantus München - Adventsmotetten

### Freitag 04.12. Dezember 2020

06.00 Uhr **Rorateamt**

### Sonntag, 06. Dezember 2020      **2. Advent**

10:30 Uhr **Eucharistiefeier** – Familiengottesdienst – Frisco Projektchor  
Zum Nikolaus

bis 13:30 Uhr Ewige Anbetung

19.00 Uhr **Eucharistiefeier** – Violine+Orgel – H.Fr. Biber: "Die Verkündigung"

### Freitag 11. Dezember 2020

06.00 Uhr **Rorateamt**

### Sonntag, 13. Dezember 2020      **3. Advent**

08:30 Uhr – 09:00 Uhr Beichtgelegenheit

09:00 Uhr **Eucharistiefeier** – Gregorianische Gesänge

19.00 Uhr **Eucharistiefeier** – Keller Quintett

### Freitag 18. Dezember 2020

06.00 Uhr **Rorateamt**

### Sonntag, 20. Dezember 2020      **4. Advent**

10:30 Uhr **Eucharistiefeier** – Kinderchor + Flötengruppe

19.00 Uhr **Eucharistiefeier** – Oboe+Orgel

Donnerstag, 24. Dezember 2020                      **HEILIGER ABEND**

14:00 Uhr Mette im Franziskusheim für BewohnerInnen

15.30 Uhr Kleinkindermesse in der Pfarrkirche ( besonders für Kinder im Kindergartenalter mit ihren Familien)

17.00 Uhr Kindermesse ( besonders für Schulkinder mit ihren Familien )

18.30 Uhr Christmette für Senioren

22:00 Uhr Christmette – Metropolis Bläserquartett

Freitag, 25. Dezember 2020                      Hochfest der Geburt des Herren

10.30 Uhr **Festgottesdienst** – M. Haydn: Missa in D - Franziskuschor

Samstag, 26. Dezember 2020                      **STEPHANITAG**

09:00 Uhr **Eucharistiefeier**

Sonntag, 27. Dezember 2020                      **Fest d. Hl. Familie**

09.00 Uhr **Eucharistiefeier**

Donnerstag 31. Dezember 2020                      **SILVESTER**

16:00 Uhr Andacht zum Jahresschluss

Freitag 01. Januar 2021 Neujahr                      Hochfest der Gottesmutter Maria

18.00 Uhr Rosenkranz

18.30 Uhr **Eucharistiefeier** - Blechbläserquintett

Sonntag, 03. Januar 2021

09:00 Uhr **Eucharistiefeier** – Flöte+Orgel

Montag, 06. Januar 2021                      **DREIKÖNIGSFEST**

10:30 Uhr **Familiengottesdienst** - Franziskuschor

Samstag 09. Januar .2021                      Taufe des Herren

10.00 Uhr **Eucharistiefeier** im Franziskusheim

Sonntag, 17. Januar 2021

10.30 Uhr **Familiengottesdienst** zum Start der Erstkommunionvorbereitung mit Frisco-Projektchor

Termine können sich ändern, bitte das aktuelle Programm und die 14tägig neu ausgelegte Gottesdienstordnung beachten!

# Nachrichten aus der Pfarrei

## Das Sakrament der Taufe empfangen:

KÄUFER Ciara \* SEIDL Nora \* FINGER Franziska

## In die Ewigkeit wurden heimgerufen:

HÖFLE Helga; WAGNER Bärbli; EMMER Klara; KUGELMANN Rudolf;  
LETZELTER Roland; RATSCHITZKY Erika; STRIEDL Josef; WELL  
Ruth; SALKIEWICZ Henryk; KÖNIGER Josefina; ROßGODERER  
Maria; REINHARDT Anton; RECH Günther; DONDORF Ute;  
SEIZMAIR Georg; OSSWALD Helmut; FODOR Elisabeth; MUELLER  
Elisabeth; LANGGARTNER Franz

---

HERAUSGEBER: Pfarrei St. Franziskus  
Hans-Mielich-Str. 14, 81543 München  
(Tel. 089 / 65 08 97; Fax-Nr. 089 / 65 00 06)  
ViSdP: Pfarrer Michael Schlosser  
Layout: Bernhard Ehstand, Gerhard Samereier  
Druck: A. Hintermaier, Offsetdruckerei + Verlag  
Nailastraße 5, 81737 München , Auflage 3600Stck.



Krippe: Siegfried Moroder; Foto: Helmut Kaiser

*Gesegnete Weihnachten und ein glückliches neues Jahr*